



Einheitlicher Ansprechpartner: Stand der Umsetzung

Kammerrechtstag 2008

Hamburg, 19. September 2008

EU-DLR: Worum geht es?



-
- **Lissabon-Strategie:**
Es geht um die Stärkung des Europäischen Wirtschaftsraumes im Dienstleistungssektor.
- **Insbesondere durch Abbau von Beschränkungen (= Kapitel II: Verwaltungsmodernisierung) der**
 - *Niederlassungsfreiheit von Dienstleistungsunternehmen*
 - *Dienstleistungsfreiheit*
- **Es geht um alle Verfahren und Formalitäten, die für die Aufnahme einer Dienstleistungstätigkeit erforderlich sind sowie um alle für die die Ausübung der Dienstleistungstätigkeit erforderlichen Genehmigungen.**

In Erinnerung gerufen...



-
- *Richtlinie seit 28. Dezember 2006 in Kraft, **Umsetzung bis Ende 2009.***
- ***Wesentliche Anforderungen der Richtlinie:***
 - *Normenprüfung und Berichtspflicht*
 - ***Einrichtung Einheitlicher Ansprechpartner***
 - *Informationspflichten*
 - *Elektronische Abwicklung der einschlägigen Verfahren*
 - *Genehmigungsfiktion*
 - *Europäische Verwaltungszusammenarbeit (elektronische Amtshilfe = „IMI“)*

Anwendungsbereich der Richtlinie



■ **Persönlich**

- *EU-ausländische Dienstleistungserbringer*
- *Inländische Dienstleistungserbringer*
 - *h. M.: Weiterung, politische Entscheidung (WMK)*
 - *a. A.: folgt bereits unmittelbar aus der Richtlinie*

■ **Sachlich**

- *Ausgenommene Dienstleistungen*
Finanzdienstleistungen, Verkehrsdienstleistungen, Dienstleistungen von Leiharbeitsagenturen, Gesundheitsdienstleistungen, bestimmte Sozialdienstleistungen, Glücksspiel, private Sicherheitsdienste, ...
- *Ausgenommene Rechtsbereiche*
Steuerrecht, Strafrecht, Arbeits- und Sozialrecht
- *Ausgenommene EU-Rechtsakte*

Anwendungsbereich der Richtlinie



- *Anwendungsbereich hat insbesondere **Auswirkungen***
 - *auf den Umfang der Normenprüfung*
 - *auf den Tätigkeitsbereich des Einheitlichen Ansprechpartner*
- *Verschiedene Bemühungen, den sachlichen Anwendungsbereich in einer **Positivliste** zu definieren*
 - *Ad-hoc AG „Geschäftsprozesse“*
 - *KGSt: Kommunale Leistungen mit Relevanz*
 - *Erkenntnisse aus der Normenprüfung*
- ***Politische Diskussion erforderlich:***
*Zuständigkeitsbereich des EA i. S. einer „reinen“ 1:1-
Umsetzung der EU-DLR oder sinnvolle Weiterungen?*
- *Instrument zur Verwaltungsmodernisierung?*

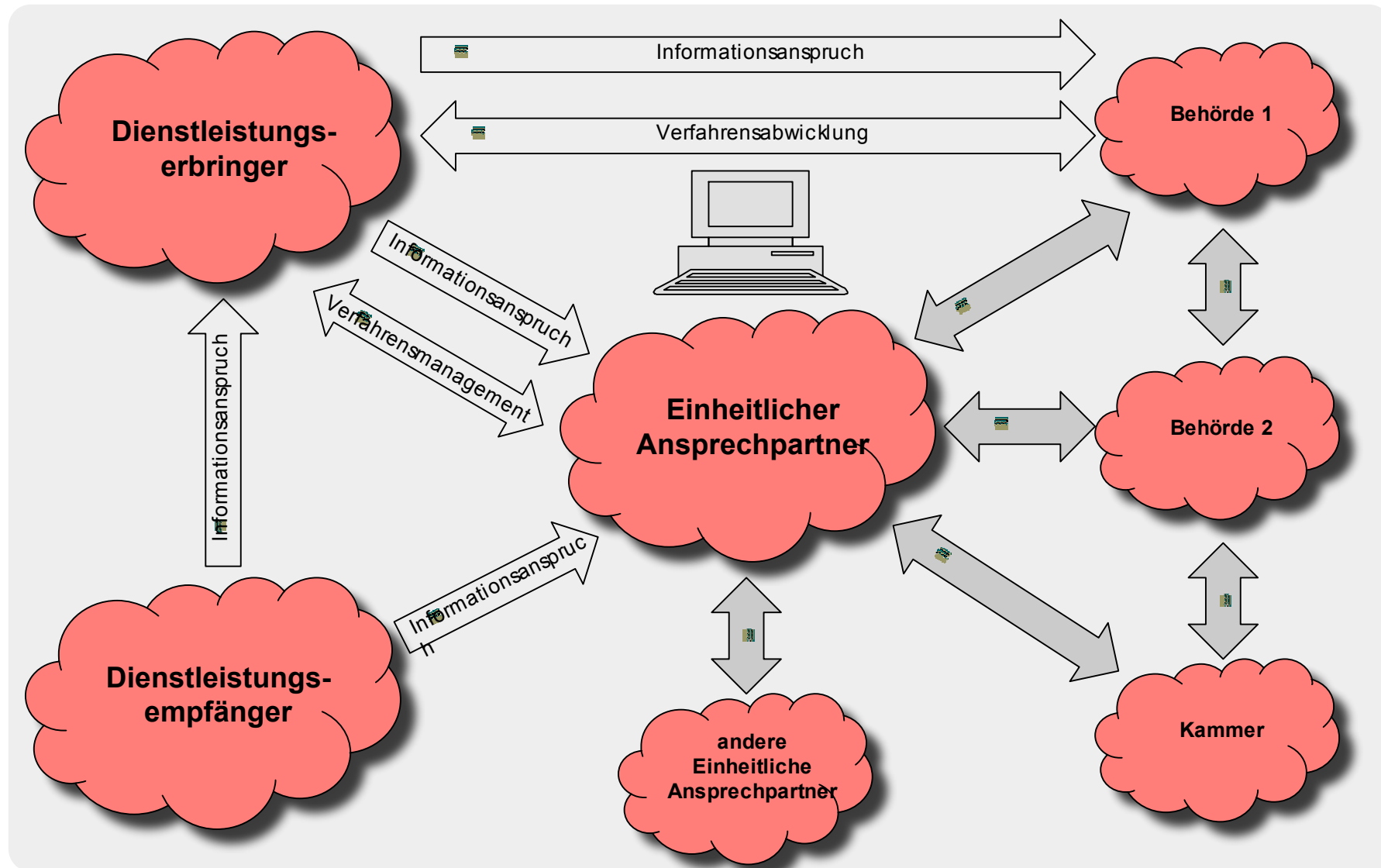


Der Einheitliche Ansprechpartner



-
- **Verfahrensmittler** für Dienstleistungserbringer gegenüber den zuständigen Behörden.
- **Koordinationsaufgaben:** Erhebung der für das Verfahren erheblichen Daten und Verteilung dieser an die jeweils betroffenen Stellen ggf. auch über andere Einheitliche Ansprechpartner.
- **Empfangsbote** der zuständigen Behörden (→ Fristlauf).
- **Abwicklung** der gesamten Korrespondenz **in beide Richtungen** (→ Bekanntgabe, ggf. Zustellung).
- **Verbindliche Informationsaufgaben** gegenüber den Dienstleistern (z. B. über Anforderungen, Verfahren und Formalitäten für die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit, Kontaktdaten der zuständigen Behörden, Mittel und Bedingungen für den Zugang zu öffentlichen Registern und Datenbanken, in Streitfällen für DL-Erbringer und –Empfänger allgemein zur Verfügung stehende Rechtsbehelfe, Verbände und Organisationen, die DL-Erbringer und –Empfänger beraten und unterstützen können).
- **Informationsaufgaben** gegenüber den Dienstleistungsempfängern.

Prozessbeziehungen





-
- **Schaffung der verfahrensrechtlichen Grundlagen:**
*Entwurf eines Vierten Gesetzes zur Änderung
verwaltungsverfahrenrechtlicher Vorschriften (4. VwVfÄndG)*
 - *Verwaltungsverfahrenrecht*
 - *Änderungen Fachrecht*
 - *Weitere Umsetzungsakte – Bundes- und Landesrecht –
erforderlich (auch bzgl. internationaler Zusammenarbeit: „IMI-
Gesetz“).*
- **Besonderheit:** *verfahrensrechtliche Konkurrenz von*
 - *VwVfG, AO und SGB X*
 - *Bislang keine Änderungen von AO und SGB X ersichtlich, ggf.
Verweisungsproblematik (vgl. Änderung Steuerberatungsgesetz).*

Vorgesehene Systematik des VwVfG



-
- *Im Verfahrensrecht wird ein **neuer Verfahrenstypus** „Einheitliche Stelle“ geschaffen (§§ 71a ff. VwVfG).*
- *Aufruf „**durch Rechtsvorschrift**“ (aus dem Fachrecht).*
- *Austausch aller **Unterlagen** über den EA **in beide Richtungen**.*
- ***Beratungs- und Auskunftspflichten** aus § 25 VwVfG treffen auch EA (auch Vollständigkeitskontrolle).*
- ***Genehmigungsfiktion** im Teil III „Verwaltungsakt“, § 42a VwVfG*
- *Informationspflichten, Elektronisches Verfahren.*



-
- **Wer** übernimmt die Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners?
- **Vorüberlegungen:**
 - **Welche Träger öffentlicher Verwaltung** sind betroffen?
Im Wesentlichen: Kommunen, Kammern, Land
 - **Wer hat welche Kompetenzen?**
Individuelle oder kooperative Aufgabenerledigung?
 - **Bedarf es mehrerer Einheitlicher Ansprechpartner in SH?**
Pro: größere Ortsnähe, Nähe zu den Verwaltungsverfahren
Contra: subjektive Einheitlichkeit, Atomisierung der Kompetenz, Personalbedarf, IT-Anbindung, Neutralitätsgebot
 - **Welche rechtlichen Problemkreise** sind zu berücksichtigen?
Problem: Mischverwaltung (BVerfG zu den ARGEn nach SGB II)
Problem: Verbandskompetenz; inkongruente Zuständigkeiten
 - **Fallzahlprognose und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung**

Denkbare Modelle (nicht abschließend)



-
- **Landesmodelle**
 - *Oberste Landesbehörde, Mittelbehörden, Landesverwaltungsamt*
- **Kommunalmodelle**
 - *Kreise und kreisfreie Städte, Gemeinden*
- **Kammermodelle**
 - *Allkammermodell, Wirtschaftskammermodell*
- **Kooperative Modelle**
 - *Zusammenarbeit der o. g. Verwaltungsträger: Organisation?*
 - **Anstalt öffentlichen Rechts**, *Zweckverband, andere Formen*
- **Andere Modelle**
 - *Einrichtungen der Gründungsberatung / Wirtschaftsförderung oder Zertifizierungsmodelle, ggf. Private*

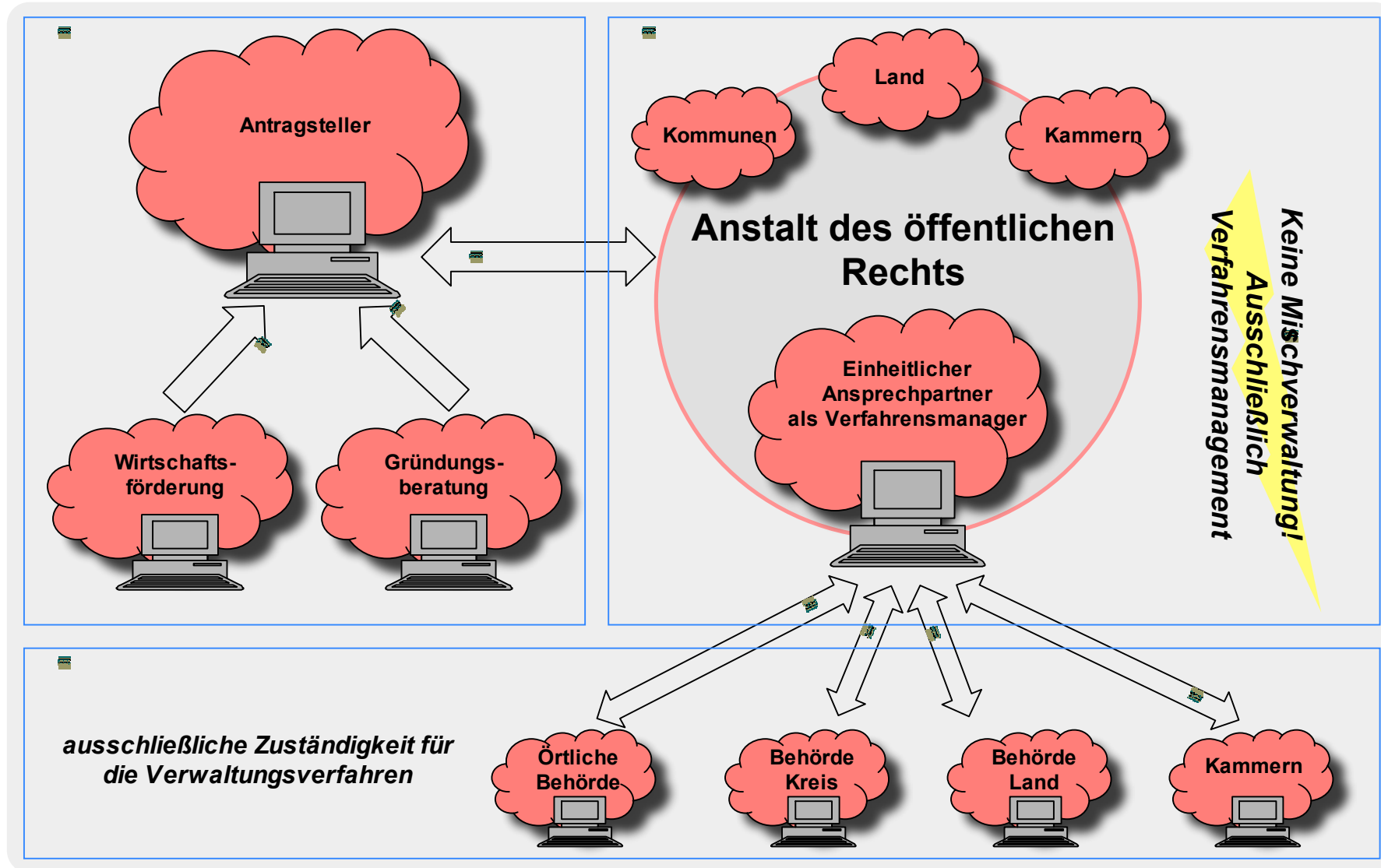


-
- **Beschlusslage des Kabinetts in SH**
 - *Ein kooperatives Modell.*
 - *In der Organisationsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts.*
 - *In gemeinsamer Trägerschaft des Landes, der Kommunen und Wirtschaftskammern.*
- **Zustimmung**
 - *Innerhalb der Landesregierung.*
 - *Fraktionsübergreifend innerhalb des Landtages.*
 - *Bei den vorgesehenen Trägern.*
- *Derzeit Erstellung, Diskussion und Abstimmung des erforderlichen **Errichtungsgesetzes.***



-
- **Die wichtigsten Gründe für das Anstaltsmodell sind**
 - *die Bündelung der Kompetenzen und Netzwerke der Träger,*
 - *die rechtlich verbindliche Struktur der Zusammenarbeit,*
 - *die fachliche Konzentration an einer Stelle im Land,*
 - *die Einfachheit der Strukturen (auch für ausländische Dienstleister),*
 - *die Wirtschaftlichkeit der Lösung (insbes. Personal und IT),*
 - *die Unterstützung dieser Lösung durch die Träger,*
 - *das Rechtsgutachten des Lorenz-von-Stein-Instituts.*

Kooperation im Anstaltsmodell



Kernpunkte der gegenwärtigen Diskussion



-
- **Ausstattung der AöR**
 - Personelle Ausstattung
 - Sächliche Ausstattung (insbesondere IT)
- **Finanzierung**
 - Gleichmäßige Verteilung der Finanzierungslast?
 - Greift das Konnexitätsprinzip zu Gunsten der Kommunen?
 - Anteil der Refinanzierung durch Gebühren?
 - Haushaltsrechtliche Vorbereitungen?
- **Innere Organisation**
 - Einbindung der Träger (insbesondere der Kommunen)
 - Besetzung der Gremien (kommunale Prägung?)



-
- **Verfahrenszuständigkeiten der AöR**
 - 1:1 – Umsetzung?
 - Akzeptanz für EA sinkt in dem Maße, wie dieser die dienstleistungsrelevanten Verfahren (Gründung – Betrieb – Einstellung) nicht vollständig bedienen kann (darf).
 - Regelung in allen einzelnen Fachgesetzen oder in einem Gesetz?
 - Regelung der nicht durch das VwVfG geklärten Fragen (z. B. Verbandskompetenz).
- Soll die AöR im Zusammenhang mit der EU-DLR weitere Funktionen wahrnehmen?
 - Z. B. zentrale Stelle für IMI, DIMIC, Bündel von Anfragen?
 - Frühwarnkoordination im Vorwarnsystem der EU-DLR?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit